



Martin Burkert

Mitglied des Dt. Bundestages
Bürgernah. Sozial. Engagiert.

standpunkt.

Nein zu Atomkraft!

Immer wieder hört man das Märchen von der sauberen Atomkraft. Die Argumente der Befürworter der Kernenergie – nämlich, sie emittiere kein Kohlendioxid – ist nur auf den ersten Blick einleuchtend. Denn Fakt ist:

Wenn man die Emissionen von Atomkraftwerken „von der Wiege bis zur Bahre“ erfasst, wie es für die Berechnung des Gesamtenergieaufwandes erforderlich ist, sieht man, dass bei der Atomkraft der Energieverbrauch bei den vor- und nachgeschalteten Prozessen erheblich ist: beim Bau der Kraftwerke, der Wiederaufbereitungsanlagen und Endlagerstätten, beim Abbau und Transport von Uran sowie bei der Brennstäbeaufbereitung.

Nicht zu vergessen: Das Risiko eines Super-GAU, die Möglichkeit eines Terroranschlags, das ungelöste Atommüllproblem, die exorbitanten Kosten, die Endlichkeit von Uran, der Förderung von Uran in Afrika unter menschenunwürdigen, gesundheitsgefährdenden Bedingungen etc. Jedes einzelne Argument allein ist ein Grund genug, die Nutzung der Atomenergie nicht zu verlängern. Und auch das Argument, dass wir die Atomenergie brauchen, um unsere Klimaschutzziele zu erreichen, ist – wie ich gerade dargelegt habe – falsch. Klimaschutz ist unsere größte Aufgabe für heute und für die Zukunft. Mit Antworten von gestern können wir die Probleme von morgen aber nicht lösen. Allein den Erneuerbaren Energien gehören langfristig die Zukunft.

Bei der derzeitigen Bundesregierung von CDU/CSU und FDP sehe ich die Gefahr, dass es statt einer Energiewende eine Rolle rückwärts gibt: mit Atomkraftwerken, die unbegrenzt weiterlaufen, obwohl niemand weiß, wohin mit dem Strahlenmüll.